
„Frage der Etikette“ oder „Kampf um die Republik“? Der Konflikt zwischen den Sigmaringer Regierungspräsidenten und dem Haus Hohenzollern in der Weimarer Republik

AB 5: Was in der Zeitung stand**M 1: Zeitgemäße Betrachtungen von maalta Simmeringer**

Aus der Hohenzollerische Landeszeitung (deutsch-nationale Ausrichtung im Sinne der DNVP)

Der Fürscht ischt und bleibt [...] in Simmeringa der Fürscht und dös hot mit Monarchie und Republik au it s´Geringste z´tu. [...] Was wär Simmeringa ohne sein Fürscht? Wo ma nu nagucket, sieht ma überall da Sega, den s´Fürstahaus im Lauf vo viela Johra für s´Städtle g´stiftet hot.

24.1.1927, StAS N 1/4 Nr. 16, Bild 2

M 2: Tragödieta aus Sigmaringen

Aus der Süddeutschen Arbeiterzeitung (Tageszeitung der Kommunistischen Partei Württembergs)

[In Sigmaringen] waltet ein Regierungspräsident, wie es scheint, ein Mann mit ziemlich steifem Genick. Dass er landfremd sein muss, merkt man schon daran, dass ihm an seinem rückwärtigen Teile des Körpers das bekannte Sigmaringer Hoflieferantenscharnier fehlt, jene Einrichtung des Normalbürgers, die es ermöglicht, vor Fürstenthronen und angestammten Herrscherhäusern einen Verbeugungswinkel von 45 Grad zu erzielen. [...] In Sigmaringen residiert außer dem genannten Vertreter des preußischen Staates auch noch ein Überbleibsel hinabgesunkener Feudalzeit [...]. Dieser Wilhelm nun, der ein Herz voller deutschnationaler Belange im haarigen Männerbusen schlagen fühlt, kann es noch immer nicht verwinden, dass

er nicht mehr de facto das Heft in der Hand haben soll.

17.3.1927, StAS 1/4 Nr. 16 Bild Nr. 7

M 3: Hohenzollern – Sigmaringen

Aus der Frankfurter Zeitung (republikanische, liberale Ausrichtung)

Man muss sich die lächerlichen Verhältnisse hier vorstellen. Der Fürst [...] ist die einzige Attraktion des Städtchens. Jeder Handwerker, der etwas auf sich hält, ist „Fürstlicher Hoflieferant“. [...] Wer die Grotteske des deutschen Kleinabsolutismus des achtzehnten Jahrhunderts vor Augen haben will, besuche Sigmaringen. [...]

Man sieht: es ist nicht ganz leicht für das moderne, republikanische Preußen, sich im achtzehnten Jahrhundert durchzusetzen.

6.4.1927, StAS N 1/4 Nr. 16, Bild 17

M 4: Der Sigmaringer Konflikt

Aus der Hohenzollerischen Volkszeitung (der katholischen Zentrumspartei nahestehend)

Der Konflikt war da, ein Konflikt hochpolitischer Art. Denn schließlich handelt es sich in der grundsätzlichen Frage um nichts mehr und nichts weniger als um die Anerkennung des Herrn Präsidenten in seiner Stellung als erster Beamter der Republik in unserem Ländchen. Man kann, wenn man einen Schritt weiter denkt, sehr wohl einen Widerstreit für und gegen die republikanische Verfassung darin finden.

29.4.1927, StAS N 1/4 Nr. 16, Bild 22

Aufgaben:

1. Einzelarbeit: Arbeiten Sie aus den Zeitungsausschnitten heraus:
 - a. Argumente für die Haltung des Regierungspräsidenten bzw. des Hauses Hohenzollern.
 - b. Rhetorische Mittel, mittels derer die entsprechenden Positionen verstärkt werden.
2. Gruppenarbeit:
 - a. Tragen Sie in der Gruppe die Argumente für beide Positionen zusammen.
 - b. Schreiben Sie gemeinsam einen Leserbrief, in dem Sie (ausgehend von den Argumenten der Zeitungsartikel) für oder gegen den Regierungspräsidenten Position beziehen.